

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 158. Tag auf unserer Bibelreise. Zu lesen war heute 2 Könige 2+3, der Psalm 116 und 2 Korinther 9.

Das 2. Kapitel des 2. Buchs der Könige ist sehr bedeutsam, da hier der einzigartige Vorfall beschrieben ist, wie dieser große Gottesmann Elija lebendig in den Himmel auffuhr, ohne eines natürlichen Todes gestorben zu sein. Nur zwei Männer in der Bibel wurden lebend in den Himmel aufgenommen, Henoch und Elija. Von Henoch lesen wir in Genesis 5,24: „*Henoch ging mit Gott, dann war er nicht mehr da; denn Gott hatte ihn aufgenommen.*“ Elijas Himmelfahrt finden wir in 2 Könige 2,11: „*Während sie [Elija und Elischa] miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor.*“ Das ist sehr wichtig, da viele theologische und geistige Werke über das ewige Leben und das Leben nach dem Tod auf diesem Tatbestand basieren.

Vers 1+2: „*An dem Tag, da der HERR Elija im Wirbelsturm in den Himmel aufnehmen wollte, ging Elija mit Elischa von Gilgal weg. Er sagte zu Elischa: Bleib hier; denn der HERR hat mich nach Bet-El gesandt. Doch Elischa erwiderte: So wahr der HERR lebt und so wahr du lebst: Ich verlasse dich nicht. So gingen sie nach Bet-El.*“ Dreimal wiederholte sich dieser Vorfall. Richard Challoner kommentierte hierzu wie folgt: „Dreimal überprüfte Elija die Standhaftigkeit seines Jüngers so wie auch Christus Petrus dreimal fragte, ob er ihn liebte. Die Demut Elijas veranlasste ihn dazu, allein sein zu müssen.“ Halleluja! Vers 3: „*Dort kamen die Prophetenjünger, die in Bet-El waren, zu Elischa heraus und sagten zu ihm: Weißt du, dass der HERR heute deinen Meister über dein Haupt hinweg aufnehmen wird?*“ Wer waren diese Prophetenjünger, die vorhergesehen hatten, was passieren würde? Es waren Jünger der Glaubenschulen, die in Bet-El, Jericho und an anderen Orten studierten. Elija hatte einige glühende Seelen zusammengeführt, sogar in Bet-El, an jenem Ort, von dem wir wissen, dass er zur damaligen Zeit eines der Zentren der Götzenanbetung war. Die Gruppen hielten den wahren Glauben so weit wie möglich aufrecht, und er statte ihnen noch einen letzten Besuch zum Abschied ab.

Nun zum Vers 9: „*Als sie drüben [am anderen Ufer des Jordan] angekommen waren, sagte Elija zu Elischa: Sprich eine Bitte aus, die ich dir erfüllen soll, bevor ich von dir weggenommen werde! Elischa antwortete: Möchten mir doch zwei Anteile deines Geistes zufallen.*“ Diese Stelle, müsst ihr wissen, bezieht sich auf Deuteronomium 21,17: „*Vielmehr soll er den Erstgeborenen, den Sohn der Ungeliebten, anerkennen, indem er ihm von allem, was er besitzt, den doppelten Anteil gibt. Ihn hat er zuerst gezeugt, er besitzt das Erstgeborenenrecht.*“ Deshalb bat also Elischa um den doppelten Anteil des Geistes von Elija, um vollkommen zu sein. So lesen wir beispielsweise in Jeremia 17,8: „*Bring über sie den Tag des Unheils, zerbrich sie mit doppeltem Schlag!*“ Elischa bat hier um einen doppelten Segen. Vers 10: „*Elija entgegnete: Du hast etwas Schweres erbeten. Wenn du siehst, wie ich von dir weggenommen werde, wird es dir zuteilwerden. Sonst aber wird es nicht geschehen.*“ Elijas Worte bedeuteten, dass nicht er, sondern nur der Herr ihm diesen außerordentlichen Segen verleihen konnte. Trotzdem gab Elija durch Eingabe vom Hl. Geist einen Hinweis auf dieses Zeichen, das er beachten sollte. Dies sollte bewirken, dass Elischa wachsam im inständigen Gebet um diese Gnade beten sollte. Auch für uns ist es wichtig, im Gebet auf die Salbung des Hl. Geistes zu warten. Wir lesen nochmals Vers 11: „*Während sie miteinander gingen und redeten, erschien ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden und trennte beide voneinander. Elija fuhr im Wirbelsturm zum Himmel empor.*“ Antoine Augustin Calmet, ein französischer Benediktinermönch aus dem 18. Jahrhundert, schreibt hierzu Folgendes: „Du warst wie eine Armee, Elija, die zu unserer Verteidigung anrückte.“

Streitwagen waren damals etwas normales, du aber warst für Israel besser als Streitwagen und Rösser.“ Halleluja!

Jesus Sirach 48,1: „*Da stand Elija auf, ein Prophet wie Feuer, sein Wort brannte wie eine Fackel.*“ Der Hl. Ambrosius und Chrysostomus verglichen Elija mit Jesus. Die Parallelen und Ähnlichkeiten mit Christus sind auffallend. Elija erinnert uns an die Göttlichkeit Christi, von der gesagt wurde: „*Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.*“ (Joh 2,17). Er wurde verfolgt, stand von den Toten auf und fuhr in aller Herrlichkeit in den Himmel auf, nachdem er den Jüngern Seinen Segen und Seine Sakramente gegeben hatte. Elija repräsentiert sogar Jesus Christus in dem Mantel, den Er Elischa hinterlassen hatte so wie Jesus Christus der Kirche die Sakramente hinterlassen hatte. In Vers 16 und 17 lesen wir, wie sich die Prophetenjünger Elija nach dessen Himmelfahrt auf die Suche nach ihm begaben. „*Dann sagten sie zu ihm: Unter deinen Knechten sind fünfzig starke Männer. Sie sollen auf die Suche nach deinem Meister gehen. Der Geist des HERRN könnte ihn fortgetragen und auf einem der Berge oder in einem der Täler niedergesetzt haben. Doch Elischa entgegnete: Schickt niemand! Als sie aber heftig darauf bestanden, sagte er: Schickt sie also hin! Sie schickten fünfzig Mann aus und diese suchten drei Tage lang.*“ Elischa ließ sie ziehen, damit sie nicht dachten, er würde sie davon abhalten wollen, auf die Suche zu gehen, um seine Vormachtstellung nicht zu verlieren. Natürlich war Elischa überzeugt, dass sein Meister im Himmel war, ließ sie aber trotzdem gehen.

In den Versen 19-22 finden wir das erste Wunder, das Elischa bewirkte. „*Die Männer der Stadt sagten zu Elischa: Unser Herr sieht, dass man in dieser Stadt gut wohnen kann; nur das Wasser ist ungesund und in der Gegend gibt es viele Fehlgeburten. Elischa befahl: Bringt mir eine neue Schüssel und schüttet Salz hinein! Man brachte sie ihm und er ging zur Wasserquelle und warf das Salz hinein mit den Worten: So spricht der HERR: Ich mache dieses Wasser gesund. Es wird keinen Tod und keine Fehlgeburt mehr verursachen. Daher ist das Wasser bis zum heutigen Tag gesund, wie es Elischa vorausgesagt hatte.*“ Wir wollen uns anhören, was Caesarius von Arles hierzu zu sagen hat: „Liebe Kinder, hier finden wir Christus, unseren Herrn, im seligen Elischa. Die Menschheit wird durch die Quelle versinnbildlicht, wo wir klar die Bosheit des Teufels wiederfinden, der das Wasser bitter und unfruchtbar machte. Das Salz, das dem Wasser zugegeben wurde, ist gemäß der Lehre Christi das Salz der göttlichen Weisheit, das durch die Apostel direkt an die Menschheit weitergegeben wurde. Wir, liebe Kinder, haben ohne persönlichen Verdienst solch große Güter von Gott durch seine großzügigen Gnaden erhalten, die das bittere Wasser in süßes und die Unfruchtbarkeit in eine Fruchtbarkeit der guten Werke umwandeln.“ Halleluja! Welch schöne Lehre, die Caesarius von Arles uns hier schenkt!

Die nächste wichtige Botschaft ziehen wir aus dem Vorfall, als junge Burschen ihn als Kahlkopf verspotteten. „*Er wandte sich um, sah sie an und verfluchte sie im Namen des HERRN. Da kamen zwei Bären aus dem Wald und zerrissen zweiundvierzig junge Leute.*“ (Vers 24). Ihr fragt euch hier wahrscheinlich, wie solch ein Gottesmann wie Elischa diese jungen Leute wegen etwas Spott verfluchen konnte. Zur Erläuterung zitiere ich hier die Worte von Richard Challoner, einem berühmten Schriftgelehrten: „Dieser Fluch, dem so unmittelbar danach der Richtspruch Gottes folgte, wurde nicht im Affekt oder aus Rachsucht, sondern aus Eifer für die Religion ausgesprochen, die von diesen Jugendlichen in ihm, dem Propheten, beleidigt worden war. Durch göttliche Eingebung bestrafte Gott die Bewohner von Bet-El, dem Zentrum des Götzendienstes, die ihre Kinder mit Vorurteilen gegen die wahre Religion und deren Priester erzogen hatten.“ Soweit Richard Challoner, der damit klar darauf hinweist, dass Elischa dies nicht aus Zorn ausgesprochen hatte. In Bet-El hatte Jerobeam eines seiner beiden goldenen Kälber aufgestellt und die Kinder dieser Stadt

machten sich nun über den Propheten Gottes lustig. Auch der Hl. Caesarius von Arles gab hierzu einen Kommentar ab: „Ihr müsst verstehen, dass Elischa im göttlichen Eifer und nicht etwa im Zorn handelte, um die Menschen zur Raison zu bringen, als er zuließ, dass die jüdischen Jugendlichen in Stücke gerissen wurden. Sein Beweggrund war nicht Rache, sondern, dass sich diese besinnen und ändern sollten. In der Tat ist es eine Vorahnung auf den Leidensweg unseres Herrn und Erlöser, als diese undisziplinierten jungen Leute den seligen Elischa mit folgenden Worten verspotteten: „Kahlkopf, komm herab!“ Ähnlich diesem Vorfall schrien während der Passion Christi zügellose Juden Jesus, dem wahren Elischa, gottlose Worte zu: „Kreuzigt ihn! Kreuzigt ihn!“ Dieser Ausdruck „Kahlkopf, komm herab!“ bedeutet nichts anderes als die Abnahme Jesu vom Kreuz auf den Kalvarienberg. Unter Elischa wurden 42 junge Leute getötet, 42 Jahre nach der Passion unseres Herrn kamen zwei weitere Bären - die Perser und Titus – die Jerusalem belagerten. Diese Belagerung Jerusalems fand während des Pessachfests statt, all sich die Juden aller Provinzen – geleitet durch die Hand Gottes - zum Fest versammelt hatten, und vom Richtspruch Gottes getroffen wurden, an genau dem Tag, an dem sie den wahren Elischa, unseren Herrn und Erlöser, an das Kreuz gehängt hatten. Drei Millionen Juden waren in Jerusalem zusammen gekommen und in der Geschichte lesen wir, dass 110.000 durch das Schwert des Hungers umkamen. 100.000 junge Männer wurden während der Zeit der Belagerung nach Rom verschleppt. Die Anzahl der Toten war so groß, dass die Leichenberge die Höhe der Stadtmauern erreichte. Diese 42 jungen Männer, die wegen der Verspottung des seligen Elischa von den Bären zerrissen würden, waren ein Vorankündigung dessen, was folgen würde. So erfüllte sich die Prophezeiung des Propheten: *„Der Eber aus dem Wald wühlt ihn um, es fressen ihn ab die Tiere des Feldes.“* (Psalm 80,14). So erhielt diese böse Nation ihre gerechte Strafe 42 Jahre später durch die Bären – die Perser und Titus.“ Soweit das Zitat des Hl. Caesarius von Arles. Halleluja. Ihr seht also, wie 42 Jahre nach der Kreuzigung Jesu die Römer Jerusalem zerstörten.

Aus Zeitgründen können wir heute die anderen Bibelstellen nicht mehr betrachten.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.